

werden die Spezialisten... werden die Spezialisten... werden die Spezialisten...

Ersteinst täglich... Sonntags und Montags... Sonntags und Montags...

Redaktion und Druck... Halle, G. Buchhandlung... Halle, G. Buchhandlung...

Saale-Beitung.

Sechshundertziger Jahrgang.

Nr. 120.

Halle a. S., Dienstag, den 12. März.

1912.

Die Lage im Ruhrgebiet.

Kein allgemeiner Streik.

Der Aufforderung zum Ausstand sind am Montag die Bergarbeiter nicht überall in dem Umfang gefolgt...

Essen, 11. März.

Die Lage im Streikrevier wird als ruhig bezeichnet. Bis jetzt liegen keinerlei Meldungen von Ausschreitungen vor...

Essen, 11. März.

Soweit sich bisher ein Ueberblick gewinnen läßt, stellt sich der Bergarbeiterstreik als ein partieller Ausstand dar...

Bochum, 11. März.

Die Berliner Schulleute, die ins Streikgebiet gefandt wurden, sind mit Sonderwagen der Straßbahnen nach Herne, Wanne und Recklinghausen befördert worden...

mehr als Polizeibeamte in Eid und Pflicht genommen. — Selbstverständlich ist überall der Streik das Tagesgespräch...

Die Bergarbeiterführer beim Minister.

Leber die Unterredung, die vor einigen Tagen in Berlin zwischen Vertretern der Regierung und einer Anzahl Bergarbeiterführer...

Der Geselle F a e t e r o rechtfertigte die Haltung des Parteivorstandes bei dem Stichwahlabkommen. Die Politik sei nun einmal Handlungssache...

In der Konferenz nahm auch teil der Chef der montanistischen Abteilung im Handelsministerium Oberbergbauministermann v. Kellen...

Die Haltung der christlichen Bergarbeiter.

Unklar ist die Haltung der christlichen Bergarbeiter. An den drei vereint vorgehenden Verbänden — dem alten (sozialdemokratischen), dem Christ- und dem polnischen — veranstaltet wurden und die Streikparole mit Begünstigung begrüßten...

christliche Bergarbeiter teil, die sich mehrfach an der Debatte beteiligten. Sie erklärten, daß sie unter keinen Umständen Streikbrecher würden...

Deutsches Reich.

Die Berliner Sozialdemokratie und die Stichwahlparole.

(Von unserem Berliner & - Korrespondenten.)

Als Bebel auf dem Jenaerischen Parteitag die Stichwahlbedingungen der sozialdemokratischen Partei bekannt gab, ging ein Murren durch die Reihen der radikalsten Genossen...

voran, in der die Anhänger des Revisionismus und Radikalismus festig aufeinander prallten.

Der Geselle F a e t e r o rechtfertigte die Haltung des Parteivorstandes bei dem Stichwahlabkommen. Die Politik sei nun einmal Handlungssache...

Geselle Wels trat für den Parteivorstand ein. Es handelte sich bei den letzten Reichstagswahlen darum, die Schlappe von 1907 wegzumachen. Die Liberalen traten nun an die Partei mit dem Ersuchen heran...

Zur Flottenvorlage.

Zu der Meldung über die Angliederung der Materialreserve an die aktiven Flottenanteile wird der „Königlichen Volkszeitung“ u. a. geschrieben:

Zu den vier Linienschiffen kommt als fünftes das Flottenflaggschiff der Holzer-Schlachtschiffe, das gleichfalls besser ausgenutzt werden kann...

Kreuzern als Militärische Kreuzer und 10 kleinen Kreuzern ...

Ein sozialdemokratischer Hofgänger. Aus München meldet der Draht: Der Prinzregent hat am Sonntag den Vorstand des Münchner Gemeindefiskus...

Unvorbereitet. Eine interessante Episode hat sich am Freitag in der bayerischen Abgeordnetenkammer zugetragen, eine Episode...

Mb. Preussischer Landtag. Abgeordnetenhause.

84. Sitzung, Montag, 11. März, 11 U. im Ministerrath: b. Weitenbach.

Bauetats

Mit fortgesetzt beim Titel „Kosten von Baracken u. s. w.“

Mb. Weitenbach. Wir bringen der Stadt Gmünd jedes Interesse entgegen...

Mb. Trimbora (Zentr.). kommt auf den bezüglichen Anschlag der Arbeiter der Stromüberwachung...

Unterstaatssekretär Frhr. v. Goels bei den Brüggen: Das wird nicht anders möglich sein...

Mb. Dr. Volmann (Natl.). Ministerium eine Befehlsgang des Wasserbauamts am Wasserbau...

Mb. v. Wölkhoff-Kemlin (Natl.): II. a. ist dringend erforderlich ein Schiffsbau...

Mb. Frühringer (Natl.). mit dem ganzen Gange für das Wasserbau, das es Gmünd entgegenbringt...

Minister v. Weitenbach: Mit dem Schleppland wird in aller nächster Zeit der Wasserbau...

zu legen. Abg. Frhr. v. Hammer lagte unter großem Gelächter, er beantrage...

Staatliche Unterstützung von Flugregulierungen. Die staatlichen Unterstützungen von Flugregulierungen regelt eine Verordnung...

Die Zusammenkunft des Kaisers mit dem König von Italien wird, nach neueren Meldungen, lediglich familiären Charakter tragen...

Mb. Graf v. Spee (Zentr.). spricht für den Bau des Klein-Mas-Banals über Neuh. Der Kanal ist ja vorhanden...

Mb. Dr. Siehnacht (Soz.). teilt mit, daß zum Bauetats noch 21 Rechner gemeldet sind...

Ministerialdirektor Peters erwidert auf die Befehrer und Kommissar des Dr. Siehnacht, II. a. erklärt er eine von diesem besonders sehr angeregten Aufnahme...

Mb. v. Gless (Natl.). Wenn die Deutschen, wie es in der Rationalismus heißt, vom Rhein bis zum Mittelmeer...

Mb. v. Gless (Natl.). Ministerialdirektor Frhr. v. Goels: Die Regulierung der oberen Havel würde ganz bedeutende Geldmittel nötig machen...

Mb. v. Gless (Natl.). Ministerialdirektor Frhr. v. Goels: Die Regulierung der oberen Havel würde ganz bedeutende Geldmittel nötig machen...

Mb. v. Gless (Natl.). Ministerialdirektor Frhr. v. Goels: Die Regulierung der oberen Havel würde ganz bedeutende Geldmittel nötig machen...

Mb. v. Gless (Natl.). Ministerialdirektor Frhr. v. Goels: Die Regulierung der oberen Havel würde ganz bedeutende Geldmittel nötig machen...

Mb. v. Gless (Natl.). Ministerialdirektor Frhr. v. Goels: Die Regulierung der oberen Havel würde ganz bedeutende Geldmittel nötig machen...

Mb. v. Gless (Natl.). Ministerialdirektor Frhr. v. Goels: Die Regulierung der oberen Havel würde ganz bedeutende Geldmittel nötig machen...

Mb. v. Gless (Natl.). Ministerialdirektor Frhr. v. Goels: Die Regulierung der oberen Havel würde ganz bedeutende Geldmittel nötig machen...

Mb. v. Gless (Natl.). Ministerialdirektor Frhr. v. Goels: Die Regulierung der oberen Havel würde ganz bedeutende Geldmittel nötig machen...

Mb. v. Gless (Natl.). Ministerialdirektor Frhr. v. Goels: Die Regulierung der oberen Havel würde ganz bedeutende Geldmittel nötig machen...

Mb. v. Gless (Natl.). Ministerialdirektor Frhr. v. Goels: Die Regulierung der oberen Havel würde ganz bedeutende Geldmittel nötig machen...

Mb. v. Gless (Natl.). Ministerialdirektor Frhr. v. Goels: Die Regulierung der oberen Havel würde ganz bedeutende Geldmittel nötig machen...

Mb. v. Gless (Natl.). Ministerialdirektor Frhr. v. Goels: Die Regulierung der oberen Havel würde ganz bedeutende Geldmittel nötig machen...

Berlin bleibt bei 100 Prozent Steuerzuschlag. Es ist, wie dem „B. T.“ geschrieben wird, Hoffnung vorhanden...

Oberrürgermeister Dr. Richter empfing, einem Telegramm aus Berlin zufolge, Montag mittag eine Abordnung des Magistrats...

Hot- und Personalnachrichten. Der Kronprinz traf Montag früh 6 Uhr 25 Minuten auf dem Danziger Hauptbahnhof ein...

Minister v. Weitenbach: Durch den Ausbruch der Ober von Kofel bis 25 Kilometer oberhalb Breslaus...

Mb. v. Gless (Natl.). Ministerialdirektor Frhr. v. Goels: Die Regulierung der oberen Havel würde ganz bedeutende Geldmittel nötig machen...

Mb. v. Gless (Natl.). Ministerialdirektor Frhr. v. Goels: Die Regulierung der oberen Havel würde ganz bedeutende Geldmittel nötig machen...

Mb. v. Gless (Natl.). Ministerialdirektor Frhr. v. Goels: Die Regulierung der oberen Havel würde ganz bedeutende Geldmittel nötig machen...

Mb. v. Gless (Natl.). Ministerialdirektor Frhr. v. Goels: Die Regulierung der oberen Havel würde ganz bedeutende Geldmittel nötig machen...

Mb. v. Gless (Natl.). Ministerialdirektor Frhr. v. Goels: Die Regulierung der oberen Havel würde ganz bedeutende Geldmittel nötig machen...

Mb. v. Gless (Natl.). Ministerialdirektor Frhr. v. Goels: Die Regulierung der oberen Havel würde ganz bedeutende Geldmittel nötig machen...

Mb. v. Gless (Natl.). Ministerialdirektor Frhr. v. Goels: Die Regulierung der oberen Havel würde ganz bedeutende Geldmittel nötig machen...

Mb. v. Gless (Natl.). Ministerialdirektor Frhr. v. Goels: Die Regulierung der oberen Havel würde ganz bedeutende Geldmittel nötig machen...

Mb. v. Gless (Natl.). Ministerialdirektor Frhr. v. Goels: Die Regulierung der oberen Havel würde ganz bedeutende Geldmittel nötig machen...

Mb. v. Gless (Natl.). Ministerialdirektor Frhr. v. Goels: Die Regulierung der oberen Havel würde ganz bedeutende Geldmittel nötig machen...

Mb. v. Gless (Natl.). Ministerialdirektor Frhr. v. Goels: Die Regulierung der oberen Havel würde ganz bedeutende Geldmittel nötig machen...

Mb. v. Gless (Natl.). Ministerialdirektor Frhr. v. Goels: Die Regulierung der oberen Havel würde ganz bedeutende Geldmittel nötig machen...

Mb. v. Gless (Natl.). Ministerialdirektor Frhr. v. Goels: Die Regulierung der oberen Havel würde ganz bedeutende Geldmittel nötig machen...

Mb. v. Gless (Natl.). Ministerialdirektor Frhr. v. Goels: Die Regulierung der oberen Havel würde ganz bedeutende Geldmittel nötig machen...

Mb. v. Gless (Natl.). Ministerialdirektor Frhr. v. Goels: Die Regulierung der oberen Havel würde ganz bedeutende Geldmittel nötig machen...

Mb. v. Gless (Natl.). Ministerialdirektor Frhr. v. Goels: Die Regulierung der oberen Havel würde ganz bedeutende Geldmittel nötig machen...

Mb. v. Gless (Natl.). Ministerialdirektor Frhr. v. Goels: Die Regulierung der oberen Havel würde ganz bedeutende Geldmittel nötig machen...

Mb. v. Gless (Natl.). Ministerialdirektor Frhr. v. Goels: Die Regulierung der oberen Havel würde ganz bedeutende Geldmittel nötig machen...

Juanafrikais Staatscid.

4 Aus Befugnis wird gemeldet: Sonntag fand die Eidesleistung Juanafrikais statt. Der Präsident der Republik...

Da die Republik erzhiet worden ist, müssen viele Werte verbracht werden. In werde mich treu befehlen, die Republik zu entwickeln...

Die Friedensaktion der Mächte.

Ueber den Inhalt der bevorstehenden Antwort Italiens auf die Anfrage der fünf Großmächte ist bis zur Stunde noch nichts bekannt geworden...

Nom. 11. März. Wie verlautet, wird schon Montag die Antwort des Ministers di San Giuliano auf die vertrauliche Anfrage des Botschafters erfolgen...

XXVI. Landtag der Provinz Sachlen.

Von unserem m-Verichterstatter.

Merschburg, 11. März.

Der Vorstehende am Provinziallandtag Sachlens eröffnet am 10 Uhr die Sitzung. Zum ersten Punkt der Tagesordnung: Erste Beratung der Provinzialausfuhrungsliste betr. die Entwürfe des Hauptausfuhrungsplans...

Der Gegenstand wird einer Kommission von 17 Mitgliedern überwiehen. Der nächste Punkt der Tagesordnung: Erste Beratung der Provinzialausfuhrungsliste, betreffend Bewilligung der zweiten Summe für die neue Landesbahnstrecke...

den Denkmalspflege ein Mehrbetrag von 5000 Mark. Der Schwerpunkt der Einnahmen liegt in den Steuern. Die Steigerung der Steuern gegen das Vorjahr betrug in den Jahren 1909 und 1910 je 2,2 Prozent, 1911 je 3,4 Prozent...

In der Besprechung des Etats wünscht Abg. Oberbürgermeister S a n j i - Q u e d l i n g, daß es möglich gemacht würde, daß die Druckkosten den Abgeordneten früher zugehört würden...

Landrat von S a s s e glaubt, daß es nötig sein wird, bei Steuern von 12 auf 15 Proz. zu erhöhen, wenigstens für die Erziehung unangenehm bemerkbar macht...

Herr B a n t e r K i l g e r - H a l b e r s t a d t führt aus: Es sei ihm ebenfalls schwer geworden, sich im Etat zu orientieren. Die Turnhalle der Laubmannsstraße in Halberstadt ist nötig und auch ein Anbau von einigen Klassen, da die Klassen alle zu klein sind...

Dr. L u e b w i t z (Erfurt) konstatiert, daß die Forderungen der Provinz einen nachdrücklichen Protest im Etat der Provinz darstellten. 1901 168 000 Mark, 1911 dagegen 239 000 Mark...

Landeshauptmann v. W i l m o w s k i: Schon vom letzten Sommer wurde mit großem Eifer an der Ausarbeitung des Etats gearbeitet. Früher konnte der Etat nicht fertiggestellt werden...

Abg. S c h l i t z e (Stendal): Eine Ermäßigung von nur 1 Proz. erfordert einen Mehrbetrag von 360 000 Mark. Ein Mehrtrag läßt sich nur bei den höheren Anwendungen machen...

Abg. D r. G e r h a r d t (Halberstadt) macht sich keine übermäßigen Hoffnungen, daß von den drei Prozent etwas abgezogen wird. Wenn man in Städten die Notwendigkeit von Ausgleichsgebühren erkennt...

Der Gegenstand wird einer Kommission von 17 Mitgliedern überwiehen. Der nächste Punkt der Tagesordnung: Erste Beratung der Provinzialausfuhrungsliste, betreffend Bewilligung der zweiten Summe für die neue Landesbahnstrecke...

Der nächste Punkt der Tagesordnung: Erste Beratung der Provinzialausfuhrungsliste, betreffend Bewilligung der zweiten Summe für die neue Landesbahnstrecke bei Wühlhausen in Thür. wird ebenfalls einer besonderen Kommission überwiehen...

Der Gegenstand wird einer Kommission von 17 Mitgliedern überwiehen. Der nächste Punkt der Tagesordnung: Erste Beratung der Provinzialausfuhrungsliste, betreffend Bewilligung der zweiten Summe für die neue Landesbahnstrecke...

der Provinzialverwaltung. Landrat Dr. S o b e empfiehlt die Aufhebung von aus penionsberechtigte Beamte auszuheben.

Bei der ersten Beratung der Provinzialausfuhrungsliste, betr. Errichtung einer neuen Landes-Erziehungsanstalt für schulpflichtige männliche Zöglinge... Bei der zweiten Beratung der Provinzialausfuhrungsliste, betr. Errichtung einer neuen Landes-Erziehungsanstalt für schulpflichtige männliche Zöglinge...

Die weiteren Punkte der Tagesordnung (Reglements für Landesbesetzungsanstalten, Viehseuchenbeschützungsgefeß, Provinzialmuseum, Reglements für die Taubstummen- und Blindenanstalten) werden debattiert und betr. Kommissionsberichten überwiehen.

Spielprozeß Buies-Metternid.

(Eigener Bericht.)

Berlin, 9. März.

Nach einwöchiger Pause wurden heute die Verhandlungen in dem Spielprozeß gegen den Grafen Gisebert Wolf Metternid und den Grafen Buies fortgesetzt. Nach Eröffnung der Sitzung stellt zunächst der Verteidiger Rechtsanwält Mettenauer den Antrag, den indischen Beamten, der Korff-Ring verhaftet habe, zu vernehmen und die Registrierform des Kriminalkommissars v. Mantuffel über die internationalen Spieler vorzulegen.

Nummer kommt es zu einer erregten Scene.

Es handelt sich darum, daß der Angeklagte Graf Wolff-Metternid behauptet, er hätte um diese Zeit noch Aussicht gehabt, die Tochter des Wolf Metzenheim zu heiraten. Der Vorstehende hält ihm aber vor, daß er ja schon am Silvesterabend keine Aussicht mehr auf eine Heirat mit der Dolh Pinus gehabt habe. Der Graf wird sehr erregt, worauf ihm der Vorstehende zur Ruhe ermahnt, widrigenfalls er ihn aufhellen lassen und ohne ihn weiter verhandeln werde.

Der Zeuge Albert Wandus (zunächst unverdächtig vernehmung) gibt an, daß er im Jahre 1901 ein molaischer Religion war. Er kennt den Grafen Wolff-Metternid seit etwa 1 1/2 Jahren. Die beiden begrüßen sich gegenseitig sehr liebend und sagt aus, daß er den Grafen durch einen Rechtsanwalt kennen gelernt habe. Vorl.: Was sind Sie eigentlich? Zeuge Mettenauer: Ich bin eigentlich Buchhändler. Vorl.: Und ungenügend? Zeuge: Ich habe allerdings beim Grafen Wolff-Metternid nicht als Buchhändler fungiert. Der Rechtsanwalt kam zu mir und fragte, ob ich dem Grafen nicht ein Darlehen vermitteln könnte. Vorl.: Nun, dann reden Sie sich nicht herum, dann sagen Sie doch einfach, daß Sie Darlehensvermittler sind. Zeuge: Vor etwa 1 1/2 bis 2 Jahren, im März oder April 1910 trat Graf Metternid an mich heran mit dem Ersuchen, ihm ein Darlehen zu besorgen. Vorl.: Welche Sicherheit hat Ihnen der Graf geboten? Zeuge: Das weiß ich nicht mehr, das war mir eine cura posterior. Vorl.: Haben Sie dann das Darlehen vermittelt? Zeuge: Nein, da ich dazu gar nicht in der Lage war. In der Folgezeit wurde ich mit dem Grafen näher bekannt. Durch einen Leppichfabrikanten in Ansbach in Bayern, dem damals ein Darlehen vermittelt worden war, besonders gutem Namen in den Aufschüßnissen zu bekommen. Vorl.: War das Fälscher? Zeuge: Jawohl. Da dachte ich sofort an den Grafen Metternid. Ich machte die Herren miteinander bekannt und es ist soweit abgemacht worden, daß Graf Metternid mit einem bestimmten Honorar in den Aufschüßnissen kommen sollte. Auch ist ihm von Fälscher ein größeres Darlehen versprochen worden. Beim Schlussakt bin ich nicht dabei gewesen. Das war im Frühjahr 1910. — Graf Metternid: Da irrt sich der Zeuge, es war im Dezember 1909. Zeuge: Es kann möglich sein.

Der medizinische Sachverständige Dr. F o r s t e r gibt sein

Gutachten über den Angeklagten

aß. Er hat den Grafen einen Monat lang in der Charité beobachtet. Zeichen einer Geisteskrankheit im engeren Sinne zeigen sich nicht, aber Anzeichen dafür, daß er geistig nicht ganz normal ist. Es liegt erbliche Belastung vor, aber auch die unzureichende Erziehung wirkte auf den Grafen sehr nachteilig ein. Er kann als eine degenerierte Persönlichkeit bezeichnet werden. Er ist vollständig unfähig, sich zu konzentrieren und nach bestimmten festen Zielen zu arbeiten. Dabei entwickelt er eine starke Impulsivität; wenn ihm etwas nicht paßt, so gebraucht er die schwersten Verbalinjurien, nach kurzer Zeit aber läßt er sich wieder beruhigen. Er ist von phlogopastischer Konstitution und infolge seiner schlechten Erziehung ethisch verkommen. Für die Straftaten kommt in Betracht, daß er ein sehr impulsiver Mensch ist, der den Wert der Worte, die er gebraucht, nicht richtig einschätzen vermag. Wenn er nicht gezwungen wird, ist er kaum imstande, irgend einen Versuch auszuführen, da er immer versagt, wenn sich ihm Schwierigkeiten entgegenstellen. Alles was ihm die Möglichkeit gibt, anzunehmen, daß eine Sache günstig für ihn verlaufen wird, befreit ihn in der Annahme, daß die Sache wirklich so geht. Solche Leute konstruieren sich etwas aus und glauben dann selbst an ihre eigenen Fügungen. Sie wissen selbst nicht mehr, was wahr und was unwahr ist und deuten es so aus, daß es für sie günstig ist. Solche Personen können natürlich sehr leicht ausgenutzt werden. Diese Meinung zu Rügen und Uebertreibungen ist nicht rein pathologisch, sondern gelegentlich auch bemerkt. Der § 51 kommt nicht in Frage; der Graf ist aber zweifellos geistlich minderwertig und vermindert zurechnungsfähig. Vert. Rechtsanwält T a s s i: Glauben Sie, daß er die Fälschspiele, denen er doch nicht gewöhnen war, durchzuführen konnte? Sachverständiger: Ich halte das nicht für möglich. Graf Metternid ist auch ganz bequem; das beweist die Schere geschichte; er hätte ganz gut nachfragen können in dieser Sache, er hat es aber nicht getan. Er drückt sich nur sehr schwer aus und denkt sich lediglich, wenn ich nur Geld bekomme. Staatsanwalt: Halten Sie ihn für fähig, Leute, mit denen er lange verkehrt, zu durchschauen? Sachverständiger: Ich halte es für möglich.

In weiteren Verlauf der Verhandlung handelt es sich um die Frage, ob der englisch-indische Polizeibeamte, der bei der Verhaftung Stallmanns zugegen war, vernommen werden soll oder nicht. Der Beamte befindet sich zurzeit in Berlin. Herr R. A. Werthauer (am Zeugen v. Mantuffell): Woher kennen Sie diesen Beamten? Zeuge Kriminallomoff: v. Mantuffell: Er ist bei mir im Polizeipräsidium gewesen und hat sich über meine Tätigkeit orientieren wollen. Es geschieht das öfters. Der Vorsitzende stellt an den Staatsanwalt die Frage, worüber der indische Polizeibeamte überhaupt vernommen werden soll. Staatsanwalt: Ich habe dem Wünsche der Verteidigung entsprechend den Zeugen geladen. R. A. Werthauer (erregt): Ich habe niemals einen solchen Wunsch ausgesprochen. Staatsanw.: Ich nehme aber jetzt den Antrag auf, ihn deshalb, weil zu vermuten ist, daß es der Verteidigung unangenehm ist, wenn der indische Polizeibeamte vernommen wird. Im übrigen kann ich mitteilen, daß die Freilassung Stallmanns nur wegen eines Formfehlers erfolgte und daß Stallmann den Moment benutzte, um zu fliehen. Vorl.: Ueber diese Sache können doch die Mitteilungen des Justizministeriums Auskunft geben. Der Vorsitzende: Ich nehme die Freilassung des Angeklagten gegen die Vernehmung indischer Polizeibeamten zurück und beauftragt, den Mann zu vernennen, um nicht den Anschein zu erwecken, als ob es der Verteidigung unangenehm wäre, wenn dieser nicht vernommen würde. Weiter beantragt die Verteidigung die Registerkarten des Kriminalkommissars v. Mantuffell zu lesen, sowie die Berliner Polizeibehörde und das deutsche Konsulat in Paris über die Persönlichkeit Korff-Königs zu hören. Der Verteidiger R. A. Werthauer behauptet, daß Korff-König unbescholten ist und im Besitz eines bedeutenden Vermögens sich befindet. Er ist mit einer angelegenen Dame seit vielen Jahren verheiratet. Seine Frau ist übrigens eine junge, blonde und sehr hübsche Erscheinung, und nicht ein Scheuflä, wie Graf Wettmarshoff neulich behauptete. Schließlich beantragt der Verteidiger, die deutsche Botschaft in London darüber um Auskunft anzufragen, daß Newton Offizier der englischen Armee ist und in geordneten Verhältnissen lebt. Er beantragt event. den Kapitän Newton selbst hierher als Zeugen vorzuladen. Auch wird beantragt, jede Person, welche auf den Registerkarten genannt ist und über die Identität Newtons Auskunft zu geben geeignet erscheint, dementprechend zu befragen. Staatsanwalt: Ich überreicht dem Gericht Akten des Münchener Gerichts, wonach Stallmann schon im Jahre 1896 in München verurteilt worden ist und daß er schon damals zu Unrecht den Namen König führte.

Nach längerer Beratung beschließt das Gericht, den englisch-indischen Polizeibeamten Mr. Harry Creait als Zeugen zu vernennen. Ein Beschluß über die weiteren Beweisanträge der Verteidigung wird vorbehalten. Zu der Verhandlung wird insolge dessen der Rechtsanwält (Berliner) als englischer Dolmetscher zugezogen und der Rechtsanwält Dr. Hofenstorf (Berliner) als französischer Dolmetscher bestellt.

Es wird nunmehr in die Vernehmung des Bankiers Pfandriener (Düsseldorfer) eingetreten. Er soll eine Weiteziehungsentzente der Spielerwechsel in Düsseldorf unterhalten haben. Er hat eine Schwester des Spielers Ludwig Maringer zur Frau. In Düsseldorf ist gegen ihn Anklage wegen Begünstigung des gewerbsmäßigen Glücksspiels erhoben. Pfandriener ist ein sehr gut bürgerlich aussehender Mann mit grauem Haar und einem kräftigen Schnurbart, einer log. Mäße. Im vorigen Jahre wurde insolge der Unterdrückung in der Spieleraffäre seine Korrespondenz bei ihm beschlagnahmt, und es wurden Briefe bei ihm gefunden, in denen die Fallspieler als an dieselben. U. a. wird ein Brief vorgelesen, in dem ein Herr Horwartz schreibt: Sie haben nichts zu zistieren. Wir sind mit Kaiser sehr gut auseinandergelangen. Wir wollten mehr nehmen, aber er wollte nicht weiter. Der Zeuge erklärt dazu: Die Sache soll ja immer so sein, daß die Fallspieler lesen, mit den Herren in Güte auseinandersetzen, damit kein Skandal entsteht, weil sie wissen, das Opfer werde nicht so leicht auf den Gedanken kommen, daß es Fallspielern in die Hände gefallen ist. Der Vorsitzende verliest einen Brief Horwartz an Pfandriener aus Düsseldorf: „Soeben erhielt Herr v. Schenk Ihren Brief...“ Vorl.: Kennen Sie Herrn v. Schenk? Zeuge (höflich): Ich habe ihn einmal kennen gelernt. Vorhörer (weiterlesend): „...“ Wir wollen hoffen, daß die Sache in nächster Tage geregelt ist. Infaßt 50 Proz. an Schenk und Rütger.“ Vorl.: Wer ist Rütger? Zeuge: Das ist Thebe. „...“ Vorl.: Was ich aber vorher fragte, kannten Sie den Herrn nicht. Zeuge: Ich weiß aus Zeitungen, daß es Thebe ist. Vorl. (weiterlesend): „...“ Und die anderen 50 Proz. Herrn v. Bujes und mir, natürlich nach Abzug Ihrer gesamten Prozente und Spesen. Aber wir hoffen, Sie selbst hier zu begütigen. Hoffentlich bekommen Sie Ende dieses Monats noch einen größeren Beschlag, weil mein Kompagnon von Bujes mit Herrn v. Schenk auf ein größeres Geschäft reist. Heiterkeit, in die auch der Staatsanwalt eintritt. Angel. Bujes (erregt): Der Herr Staatsanwalt hat nichts zu laden hier.

Der Zeuge Schwand verliest dann noch die Korrespondenz zwischen ihm und Graf Wettmarshoff, worauf die weiteren Verhandlungen auf Mittwoch, den 13., vormittags 9½ Uhr vertagt wurden.

Schöffengericht.

Mittheilung.

Einem hiesigen Damen-Inspektionsgeschicht wurden durch den Heiden Markt, der seit dem Jahre 1909 für die Firma tätig war, für etwa 1100 Mark Waren entwendet. Der Schaden soll sogar noch höher sein, doch läßt er sich nicht genau feststellen. Für 200 Mark Waren wurden in Markts Wohnung beschlagnahmt, für 500 Mark bei seiner Braut. Nach seiner eigenen Angabe hat er außerdem noch für 300 Mark Waren an andere verschickt. Er soll viel mit Damen verkehrt haben. Seine Braut hat der Firma 200 Mark Schadenersatz gezahlt. Markt ist bereits wegen Diebstahls mit sechs Monaten Gefängnis vorbestraft. Auch der Reisende Hermann von derselben Firma erlaubte sich seit Oktober vor. 3. Entwendungen von Waren im Werte von etwa 400 Mark. Er schenkte sie einem „Verhältnis“ in Leipzig. Auch er hat schon eine Strafe verbüßt, drei Tage Gefängnis wegen Betruges. Beide Reisende waren zu Geld bezahlt, denn sie besaßen außer einem festen Monatsgehalt von 150 Mark noch Vertrauenspensen, so daß sie auf Reisen ganz auf Kosten der Firma lebten. Auch der noch jugendliche Marktschiffchengezeigte sich heimlich einige Waren an, etwa für 4-5 Mark. Vor dem Schöffengericht zeigte die drei weiblichen Angehörigen Frau und vier Töchter. Markt wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, Beermann zu sechs Tagen, Benz zu drei Tagen letzterer bedingt.

Der Ingenieur als Fallstrich. Magdeburg, 10. März. Unter der Anklage des Münchenerbrechens hatte sich vor dem hiesigen Schwurgericht der 28 Jahre alte Ingenieur Wilhelm Voigt zu verantworten. Der Angeklagte hatte eine gut bezahlte Stellung bei einer Eisenfirma inne, die er aber aufgab, weil er angeklagt in seiner Eigenschaft worden sei. Da er eine andere Stellung nicht fand, waren seine Ersparnisse bald aufgezehrt. Die Anklage nimmt an, daß er in dieser Notlage auf den Gedanken verfallen sei, falsches Geld herzustellen und dieses in den Verkehr zu bringen. Der Angeklagte erzählte bei seiner Vernehmung aber folgende Geschichte: Aus seine Geldmittel erschöpft waren, habe er sich genötigt gesehen, seine goldene Uhr zu verkaufen. Ein unbekannter Herr habe ihm 70 Mark dafür bezahlt. Das Geld, das ihm der Unbekannte gab, befand übermiegend aus Zweimark-Stücken, und beim Herausgeben dieser Zweimark-Stücke sei er verhofft worden. Er habe seine Ahnung gehabt, daß die Geldstücke falsch waren und sei sofort selbst von dem unbekanntem Manne betrogen worden. So löstend für den Angeklagten war aber die Tatsache, daß er, wie durch die Beweisaufnahme festgestellt wurde, eine ganze Reihe kleiner Einfälle nach hinterander immer mit einem Zweimarkstück bezahlt hatte. So faufte er nacheinander für je 15 Pf. Zwieback, Büdinge, Zuckermarke, Schokolade um. Beim letzten Einkauf merkte die Verkäuferin, daß sie falsches Geld erhalten hatte, und ließ den Angeklagten verhaften. Auf Grund der Beweisaufnahme kamen die Geschworenen zu der Ueberzeugung, daß dem Angeklagten nicht nachgewiesen sei, er habe falsches Geld hergestellt. Der Spruch ging vielmehr dahin, der Angeklagte habe falsches Geld, das er von einem Dritten erhalten, vertrieben. Das Urteil lautete auf zwei Monate Gefängnis.

Gemüth, 10. März. Vom Jugendgericht wurde gestern der 17jährige Arbeiter Karl Gruber, der seine Stiefmutter durch vier Reiheliebe tödtlich verletzete und sodann das Monatsgehalt seines Vaters raubte, zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Provinzialnachrichten.

Eine Zigeunertruppe unter Mordverdacht.

Rassel, 10. März. Zu den Waldungen bei Großen Rütte wurde ein Zigeunertrupp, bestehend aus dreißig Männern, Frauen und Kindern, durch Gendarmen aufgegriffen. Fünf von den Zigeunern, deren Signaleme die im Stadtbücherei bezeichneten Merkmale der Wölber des Försters Romanus aufwiesen, wurden festgenommen und dem Landgericht Rassel zugeführt.

Wie bekannt, war eine Belohnung von 3000 Mark auf die Ermittlung der drei Zigeuner ausgesetzt worden, die Mitte vorigen Monats in der Gegend von Fulda schwere Verbrechen verübten. Wie schon mitgeteilt, feuerten die Zigeuner am 15. Februar in Kimmerszell bei Fulda auf den Gendarmen van Bär und den Bauern Wehner über zwanzig Schüsse ab und vermundeten Wehner schwer. Später schossen sie den Förster Romanus im Walde nieder. Wahrscheinlich fallen ihnen auch viele andere Gewalttaten zur Last. Der Täterhaft bringt verdächtig sind bekanntlich die drei Brüder Wilhelm, Ernst und Hermann Ebender. Der erste ist 24 Jahre alt und zu Unraff im Fürstentum Waldeck geboren, der zweite ist 22 Jahre alt und zu Wülfeldau, Kreis Nidda im Großherzogtum Hessen geboren, der dritte etwa 17 Jahre alt und in Wernborn bei Bidingen geboren. Wilhelm Ebender hat eine Narbe an der linken Hand, Ernst eine ¼ Zentimeter breite und 3 Zentimeter lange Narbe über dem Kiefer auf der rechten Wange und einen gestrümmten und tiefen Finger an der rechten Hand. Hermann Ebender wird auch Gathso Reinhardt genannt. Der Vater der drei Verfolgten, Franz Ebender, wurde von einigen seiner Kinder in Fritzhil erdolagt. Ein Bruder der drei jetzt Gewählten, Friedrich Ebender, ermordete im Jahre 1908 einen Gendarmen und wurde dafür in Anau hingerichtet. Ernst Ebender wurde bereits von den Staatsanwaltschaften zu Mainz und Weimingen wegen zweier Mordbetrübe gefasst.

Nachstrof.

Erfurt, 11. März. In der vergangenen Nacht fiel die Temperatur nordbergehend bis unter Null. Heute früh lag auf Dächern und Wiesen eine ansehnliche Reifschicht. Der Nachstrof dürfte die Gärten nicht unvorberetigt angetroffen haben. Gestern nachmittag konnte man in vielen Kulturen beobachten, wie sorgsame Hände Strobdeden über die Beete breiteten.

Ein neues Rathaus.

Magdeburg, 10. März. Wie der „Mag. Ztg.“ zufolge verlautet, ist bei der Sitzung des Haushaltsplan-Ausschusses am Freitag bei Beratung des Haushaltsplans für den Hochbau die schon öfters ventilirte Frage über den Bau eines neuen Rathauses besprochen worden. Es ist sogar ein Antrag gestellt worden, den Magistrat zu ersuchen, den Stadtrathordnen sobald als möglich eine Vorlage über den Bau eines neuen Rathauses zugehen zu lassen. Der Antrag ist angenommen worden.

Sondersteuerzuschläge.

Gera (Reich), 9. März. Der Gemeinderat nahm einen Antrag der sozialdemokratischen Mehrheit an, wonach alle Einkommen über 10 000 Mark zu Sondergemeindesteuerschlägen herangezogen werden sollen. Der Stadtrat erklärte sich gegen den Antrag, der der Stadt nur Schaden bringen würde, die wohlhabenden Leute von hier wegziehen würden.

Ammerdorf, 11. März. Am letzten Sonntag weifte hier Herr Gemeindeführer Siegmund Schilling als geistlicher Vertreter des R. Konfirmanden zu Magdeburg, um sich über die kirchlichen Verhältnisse der immer mehr anwachsenden Parochien Ammerdorf-Beesen und Radewell Osendorf zu unterrichten und über Anstellung weiterer geistlicher Kräfte, Bau eines Gemeindehauses um. zu verhandeln. Er wohnte den Gottesdiensten in Beesen und Radewell bei und stattete den beiden Pfarrhäusern sowie dem Herrn Superintendenten in Reibeburg Besuche ab.

Jeiz, 11. März. (Branddirektor Bräutigam f.) Einen schmerzlichen Verlust hat die hiesige Freiwillige Feuerwehr durch den Tod des Herrn Branddirektor Fritz Bräutigam erlitten, der gestern abends 8 Uhr nach langem Leben aus dem Leben scheid. Herr Bräutigam gehörte namentlich durch seine heroischen Verdienste um die Ausgestaltung unserer Wehr zu den bestbekanntesten und geschätztesten Mitbürgern, auch über seine Vaterstreffen der Provinz Sachsen auf das beste bekannt.

Sangerhausen, 9. März. (Die Leitung des hiesigen Städtischen Kranenhauses), das bedeutend erweitert werden soll, wurde Oberbaupost der Marine Dr. Runkel übergeben, der bisher als bürgerlicher Arzt des Wilhelmshafen Werftkrankenhauses tätig war.

Uebel, 10. März. (Ein gerichtliches Probe-)

braten von Kollwischen stattfinden. Nachdem eine Wirtschaft klagen darüber, daß sie durch die Braterei belästigt würden und nun soll das Gericht entscheiden.

Beimar, 11. März. (W o Auto getötet.) Der Fabrikbesitzer und Kreditist Böhner überfuhr gestern nachmittag mit seinem Automobil das 13jährige Mädchen Hilda Scholle bei demetode. Das Mädchen war sofort tot.

Letzte Nachrichten.

Der Streik im westfälischen Kohlenteir.

H. T. B. Dortmund, 11. März. (Privat-Telegramm.) Nach Ermittlungen des Werksvereins hatten zur heutigen Nacht 109 884 Mann anfahren sollen. Davon sind nur 46 971 Mann erschienen. Es streiken also 57,25 Prozent. Die härteste Ausnahme an Streikenden weist das Dortmundener Revier auf, dort beträgt die Ausfallsbeteiligung bis 86 Prozent.

Kupferdeh, 11. März. Bei der Mittagschicht wurde festgestellt, daß die Zahl der Streikenden im Bezirk Werben zurückgegangen ist. Auch heute vom alten Verband fahren an. Es ist möglich, daß die Arbeit wieder aufgenommen werden wird, bevor die Kontraktbruch der Ausführenden bedingende Frist abgelaufen ist.

Dortmund, 11. März. (Privat-Telegramm.) Der Handelsminister hat telephonisch das Oberbergamt um Bericht gebeten, wie hoch die Löhne der Häuer im Februar und März v. J. waren.

Urnberg, 11. März. Das Bergverwaltamt teilt mit, daß im Bezirk Urnsberg niemand von den Bergleuten streift. Die organisierten Bergarbeiter gehören dem christlichen Verband an.

w. St. Etienne, 11. März. Der angeklagte 24jährige Ausländer wurde heute durchgeführt. Auf neuen Gruben ist die Arbeit eingestellt; nur auf wenigen wird noch gearbeitet.

Ein Dorf gefährdet.

Brüssel, 11. März. In der Ortschaft Warmfontaine erfolgte heute eine Bodensturz von zwei Metern, deren Ursache der Zusammenbruch eines unterirdischen Schieferbruchs ist. 27 Häuser sind eingestürzt, viele sind noch bedroht. Die ganze Ortschaft mußte geräumt werden. 300 Arbeiter des Schieferbruchs sind mit ihren Familien droht. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Ministerkrise in Spanien.

Madrid, 11. März. Die Ministerkrise, die seit einigen Tagen vorauszuweisen war, ist eingetreten, trotzdem Canalejas sich alle Mühe gab, das Kabinett zu erhalten. Heute hat der Minister für öffentlichen Arbeiten demissioniert. Er begründet seinen Rücktritt mit dem Verhalten der Konserverativen, die das Programm der Regierung behindern. Die Demission wurde angenommen.

Vermischte Drahtnachrichten.

Paris, 11. März. Ueber eine noch nicht aufgelöste Schießfäße in einem Zuge, der von Paris nach Coblenz ging, wird berichtet: Durch die kleine Glasfäße in der Zwischenwand zweier Weite dritter Klasse gab ein unbekannter Mann, von dem man nur eine sehr unsichere Beschreibung hat, mehrere Revolverfäße auf drei Reisende ab, ohne zu treffen. Der Verbrecher sprang aus dem Zuge und entkam unerkannt.

Bau, 11. März. Der Minister L. Buteau, der mit einer Zwangsmittheilung den Flug nach Paris unternahm, hat die Reford von 163 Kilometer Stundengeschwindigkeit geschlagen.

Newport, 11. März. Eine Depesche aus Merito an den „Memor Herald“ meldet, daß vier Jäger mit Truppen unter dem Befehle des früheren Kriegsministers nach der Front abgegangen sind.

* Newport, 11. März. In Macaco, der Hauptstadt des brasilianischen Staates Magos, kam es aus Anlaß einer politischen Verammlung zu einem Streit zwischen Bundesgruppen und dem Volke. Der Staatssekretär des Innern wurde getötet, mehrere Personen verletzt.

Witterungs-Aussichten.

Wetterkarte des öffentlichen Wetterdienstes.

Dienstag 11. März, Montag, 11. März, 8 Uhr morg. Luftdruckverteilung und Wetterlage in Europa. Der nördliche Hochdruck über den England vorgedungen und demirkt, da er teilweise über der See lagert, in Mitteleuropa kühleres, trübes, nebligtes Wetter. Weitere Ausfüllung ist zu erwarten.

Witterungsaussicht für den 12. März:

Schwache Luftbewegung, vielfach trübe, meist trocken, geringer Schneefall.

Wetterwarte zu Hamburg.

(Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.)

- 12. März: Vielst. heiter, angenehm.
- 13. März: Volkig mit Sonnenschein, Frühlingwetter.
- 14. März: Volkig mit Sonnenschein, milde, später Regen.
- 15. März: Bewölkt, Regenfälle, windig, kühl.
- 16. März: Wolkig, Regenfälle, windig.

Leitung: Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: Karl Meitner; Feuilleton, Vermischtes, usw.: Martin Feuchtmanger; für den Jnneratenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S. — Vier. Nummer umfasst 10 Seiten. —